

## **BGer 8C 458/2020 vom 19. Juli 2020**

Bundesgericht, 2020-07-19, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_458\\_2020](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_458_2020)

FR: TF 8C 458/2020 du 19 juillet 2020

IT: TF 8C 458/2020 del 19 luglio 2020

### **Regeste**

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung (I. Sozialrechtliche Abteilung)  
19.07.2020 8C 458/2020 (8C\_458/2020) Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire  
Cour de droit social) 19.07.2020 8C 458/2020 (8C\_458/2020) Tribunale federale III Corte  
di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale) 19.07.2020 8C 458/2020 (8C\_458/2020)

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C\_458/2020 Urteil  
vom 19. Juli 2020 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard,  
Präsident, Gerichtsschreiberin Berger Götz. Verfahrensbeteiligte A. \_\_\_\_\_, vertreten  
durch B. \_\_\_\_\_, Beschwerdeführerin, gegen IV-Stelle des Kantons Zürich,  
Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung  
(Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts  
des Kantons Zürich vom 3. Juni 2020 (IV.2018.00937). Nach Einsicht in die Beschwerde  
vom 13. Juli 2020 (Poststempel) gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des  
Kantons Zürich vom 3. Juni 2020, in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs.  
1 und 2 BGG unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in  
der Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht  
verletzt, dass dabei konkret auf die für das Ergebnis des angefochtenen Entscheids  
massgeblichen Erwägungen der Vorinstanz einzugehen und im Einzelnen zu zeigen ist,  
welche Vorschriften und weshalb sie von der Vorinstanz verletzt worden sind ( BGE 140 III  
264 E. 2.3 S. 266; 134 V 53 E. 3.3 S. 60 und 133 IV 286 E. 1.4 S. 287), dass die Vorinstanz  
im angefochtenen Entscheid zur Auffassung gelangte, es erweise sich trotz gründlicher  
fachpsychiatrischer Begutachtung als unmöglich, die Arbeitsfähigkeit in einer  
leidensangepassten Tätigkeit zu beurteilen, und zudem müsse der Versicherten eine  
schuldhafte Verletzung der Auskunftspflicht und Mitwirkungspflicht vorgeworfen werden,  
weshalb die von der IV-Stelle des Kantons Zürich verfügte Abweisung des  
Leistungsbegehrens zu Recht erfolgt sei, dass die Beschwerdeführerin zwar auf einzelne  
Erwägungen des angefochtenen Entscheids Bezug nimmt, ihren Vorbringen jedoch nicht  
einmal ansatzweise entnommen werden kann, inwiefern die vorinstanzliche  
Beweiswürdigung und Sachverhaltsfeststellung im Sinne von Art. 97 Abs. 1 BGG auf einer  
Rechtsverletzung beruhen oder qualifiziert unzutreffend (unhaltbar, willkürlich: BGE 135 II  
145 E. 8.1 S. 153; Urteil 9C\_607/2012 vom 17. April 2013 E. 5.2) oder die darauf  
beruhenden Erwägungen rechtsfehlerhaft (vgl. Art. 95 BGG ) sein sollen, dass an der  
unzureichenden Beschwerdebegründung auch die vor Bundesgericht eingereichten Belege  
(Steuererklärung 2014, Lohnabrechnung November 2015, Schreiben der C. \_\_\_\_\_ AG

vom 6. Juni 2017 betreffend Erwerbsausfallversicherung und entsprechende Saldovereinbarung vom 30. August/5. September 2017), soweit es sich dabei nicht ohnehin um unzulässige Noven im Sinne von Art. 99 Abs. 1 BGG handelt, nichts zu ändern vermögen, dass die Eingabe der Beschwerdeführerin daher den inhaltlichen Mindestanforderungen an eine Beschwerde offensichtlich nicht genügt, dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG ausnahmsweise auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet wird, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 19. Juli 2020 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Die Gerichtsschreiberin: Berger Götz

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.